

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Freitag eine Sitzung ab. Dieselbe beginnt um 5 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen 25 Geschäftsstücke, darunter die Errichtung von Kriegerheimstätten, Bericht über das Ergebnis der städtischen Straßenbahnen und der städt. Automobilstellwagen im Geschäftsjahre 1914/15, die Sommerfahrordnung der städtischen Straßenbahnen, Subventionen, Bauangelegenheiten, etc. Der Stadtrat tritt Mittwoch vor- und nachmittag zu Sitzungen zusammen.

Städtische Bäder. Die Strombäder im Donaukanale bei der Augartenbrücke und Kaiser Josefs-Brücke, das Strombad im Kuchelauerhafen nächst Kahlenbergerdorf und das Hernalser Voll- und Schwimmbad im Pezsl-Park im 17. Bezirk sind wieder für den allgemeinen Besuch geöffnet worden. Die Eröffnung des Schwimmbades im Theresienbade im 12. Bezirk findet Montag, den 29. d.M. statt; die Eröffnung des Strandbades Gänsehäufel ist für Freitag, den 2. Juni in Aussicht genommen.

Die nächste Hauslistenabgabe und Ausgabe der Brotkarten, Zuckerkarten und Milchkarten. Die nächste Hauslistenabgabe findet bereits Samstag, den 3. Juni statt. Auf Grund dieser Hauslisten werden Samstag, den 10. Juni (Pfängtsamstag) zwischen 8 Uhr früh und 12 Uhr mittags die Brot- und Mehlkarten für die 64. bis 69. Woche (25. Juni bis 5. August), ferner die Zuckerkarten für die 13. bis 20. Woche (11. Juni bis 5. August) und die Milchkarten für die Zeit vom 25. Juni bis 5. August ausgegeben werden. Die Ausgabe der Brotkarten und Milchkarten erfolgt diesmal vorzeitig, weil die Zuckerkarte bereits mit dem 11. Juni in Giltigkeit tritt und eine getrennte Behebung der Karten vielfache Unzukömmlichkeiten mit sich bringen würde. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Verwendung der Karten nur während der auf denselben ersichtlichen Giltigkeitsdauer möglich ist. Die nächsten Zuckersatzkarten, welche vorschriftsmäßig nur bei den magistratischen Bezirksämtern ausgegeben werden, sind unmittelbar vor Ablauf der Giltigkeit der gegenwärtig ausgegebenen Zuckersatzkarten d. i. der 10. Juni 1916 von den nach der Verordnung des Magistrates vom 19. Mai 1916 zur Behebung Berechtigten zu beheben.

Abgabe städtischer Kartoffeln. In der kommenden Woche werden städtische Kartoffeln im Schlachthause Hernalz 17. Bezirk Richthausenstraße 2 und im Bahnhofs Michelbauern 18. Bezirk Währinger Gürtel am Dienstag in der Zeit von 8 bis 11 Uhr

vormittags und von 1 bis 4 Uhr nachmittags in Mengen von 20 bis 3000 kg an Käufer abgegeben. Im Straßenbahnhofs Simmering (Zugang durch die Fickeysstraße und Lorystraße) werden städtische Kartoffeln an allen Wochentagen in der Zeit von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 1 bis 4 Uhr nachmittags in Mengen von 20 kg und darüber abgegeben. Der Preis stellt sich an allen drei Verkaufsstellen bei Mengen bis 1000 kg auf 15 K per 100 kg, bei Mengen über 1000 kg auf 14 K 40 h per 100 kg; Säcke oder sonstige Behältnisse sind mitzubringen.

Die Mitglieder der Handelsgremien Sechshaus und Hernalz erhalten gegen vorherige Einzahlung in den Gremial-Kanzleien 14. Bezirk Ullmannstraße 29 und 17. Bezirk Kalvarienberggasse 5 die städtischen Kartoffeln in der kommenden Woche auf folgenden Plätzen: Dienstag, den 30. Mai um 10 Uhr vormittags im 9. Bezirk Nußdorferstraße bei der ehemaligen Linie und um 4 Uhr nachmittags im 16. Bezirk Herbststraße bei der Panikengasse; Freitag, den 2. Juni um 10 Uhr vormittags im 13. Bezirk Linzerstraße beim Heu- und Strohmarkt, um 4 Uhr nachmittags im 9. Bezirk Kinderspitalgasse bei der Stadtbahnhaltestelle Alserstraße.

Armenlotterie. Der Termin zur Behebung der Gewinnste der städt. Armenlotterie endet Dienstag, den 6. Juni um 1 Uhr nachmittags. Die bis dahin aus was immer für einem Grunde nicht behobenen Gewinne verfallen zu Gunsten des Wiener allgemeinen Versorgungsfonds.

Kriegsanleihe-Zeichnungen. Im Bezirke Alsergrund haben sich bis jetzt drei Kriegsanleihe-Zeichnungsvereine gebildet und zwar der erste Kriegsanleihe-Zeichnungs-Verein im 9. Bezirk mit dem Obmann Bezirksvorsteher Stary an der Spitze, ein Verein der Ortsgruppe Alsergrund der Bürgervereinigung, (Obmann Schuldirektor i.R. Johann Pabisch) und ein Verein des Armeninstitutes für den 9. Bezirk (Obmann Oberlehrer Karl Schauer). Die Zeichnungen der bisher diesen drei Vereinen beigetretenen Mitglieder betragen rund 25.000 K.

Gänsehäufelfahrscheine an Vereine. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des StR. Schneider, daß die 5 Heller Gänsehäufelfahrscheine den bezugsberechtigten Vereinen während der Kriegsdauer nur unter der Bedingung zugeteilt werden, daß eine Beförderung der Kinder nur bis zur Kronprinz Rudolfbrücke (Reichsbrücke) stattfindet und die über die Kronprinz Rudolf-Brücke verkehrenden Linien nicht benützt werden.

Fleischhauergenossenschaft. Die Genossenschaft der Wiener Fleischhauer hielt gestern eine Sitzung ab, welche außerordentlich zahlreich besucht war und zu welcher auch vom Präsidenten der Viehkommissionäre Vorstand Kommerzialrat Saborsky mit den Herren Tietz, Schmidt und Wilhelm sowie der Vorsteher der Genossenschaft der Fleischselcher Vieröckl erschienen waren.

Der geschäftsführende Vorsteher-Stellvertreter der Genossenschaft Schedl, welcher den Vorsitz führte, bemerkte einleitend, die Vorstehung habe in dieser für das Gewerbe schweren Zeit es für notwendig gefunden, eine Versammlung mit der Tagesordnung „Besprechung der gegenwärtigen Marktverhältnisse“ einzuberufen. Er wies darauf hin, daß der Rindermarkt in St. Marx von Woche zu Woche immer schwächer besetzt werde, so daß es vielen Fleischhauern nicht möglich sei, ihren Bedarf zu decken. Infolge Absperrung einzelner Kronländer sei der Wiener Markt nunmehr bloß auf die Zufuhr von Rindern aus Niederösterreich, Böhmen und Mähren angewiesen. Um diesem sowie verschiedenen anderen Mißständen abzuhelfen, habe vor einigen Tagen die Genossenschaftsvorstehung ein Memorandum den maßgebenden Stellen überreicht, welches nachstehende Forderungen enthalte:

Zum Ankauf von Vieh und Fleisch sollen nur die Angehörigen des fleischverarbeitenden Gewerbes sowie jene legitimen Viehhändler und Kommissionäre berechtigt sein, welche bereits vor Beginn des Krieges dieses Gewerbe ausgeübt haben; Durchführung einer Viehzählung in der ganzen Monarchie; Festsetzung von Höchstpreisen ab Stall überfrei, mit Abschlag von Prozenten; Verbot scharlicher Fleisch- und Wurstgattungen an fleischlosen Tagen; Anpassung der Höchstpreise für Häute und Felle an die Viehpreise; Festsetzung von Höchstpreisen für Schweine und auf Grund derselben Regelung der Schweinefett-Höchstpreise.

Vorsteher Schedl teilte dann weiters mit, daß gegen die seit einigen Wochen eingeführte Preisbestimmung und Klassifikation auf dem Rindermarkte in St. Marx Klagen von verschiedenen Seiten laut wurden und der Versammlung soll heute Gelegenheit gegeben werden, zu dieser Frage Stellung zu nehmen.

Vorsteher-Stellvertreter Gemeinderat Ferd. Eder bringt zur Kenntnis, daß in einer erweiterten Ausschusssitzung der Genossenschaft der Fleischhauer die Frage der Aufhebung der Klassifikation der Rinder nach der Qualität eingehend erörtert wurde. Das Ergebnis war, den gegenwärtigen Zustand zu belassen. Durch die zwischen den Einsendern bzw. Kommissionären und den Fleischhauern vereinbarte Festsetzung von Höchstpreisen werde verhindert, maßlose Preise zu stellen, die keine innere Berechtigung haben. Durch die Klassifikation der Rinder werde der Zweck erreicht, daß nämlich minderwertige Tiere bei einem schwa-

chen Auftrieb nicht zu den Höchstpreisen verkauft werden. Es werde versucht werden, mit den Budapester Kollegen sich ins Einvernehmen zu setzen, damit eine ähnliche Einführung auch auf dem dortigen Markte in Erwägung gezogen werde.

Vorstandsmitglied Kantner betont, daß die Rinder jetzt nur mehr eine viel geringere Ausboute von Fleisch geben, da die Tiere nicht in jenem gemästeten Zustand zu Markte kommen wie vor dem Krieg. Er wünscht, daß zum Schutze des Gewerbes die Preisnotierung für Ware von besonders guter Qualität in den Marktberichten verlaublich werde.

Genossenschaftsmitglied Jedek greift insbesondere jenen Punkt des Memorandums heraus, welchem von der Festsetzung des Höchstpreises handelt und hält es für wichtig, daß von der Regierung die Einführung von Höchstpreisen im ganzen Reiche festgesetzt werde, wobei für die größeren Konsumorte, insbesondere Wien, ein kleiner Aufschlag zu bewilligen wäre.

Kommerzialrat Saborsky sprach sich ebenfalls für die Beibehaltung der Preisbestimmung und der Klassifikation aus. Die in Wien eingeführte Preisvereinbarung habe Schule gemacht und bestehe bereits in vielen Städten der Monarchie, auch in Budapest am Schweinemarkt. Am Rindermarkt in Budapest sei sie nicht eingeführt worden, um einen möglichst hohen Auftrieb in der Hauptstadt der ungarischen Länder zu erzielen.

Nachdem noch mehrere Redner gesprochen hatten, wird einstimmig beschlossen, den gegenwärtigen Modus der Preisvereinbarung und Klassifikation beizubehalten. Weiters wurde die Vermehrung der Klassifikationskommission um 10 Mitglieder beschlossen, von denen abwechselnd jede Woche ein anderes Mitglied in die Kommission eintritt.

Es wurde hierauf von mehreren Mitgliedern der Genossenschaft, insbesondere von dem ehemaligen Vorsteher Hütter in der schärfsten Weise das in den letzten Tagen verlaubliche Gebarungsergebnis der Allg. Oesterr. Gesellschaft für Viehverwertung besprochen, worauf Vorsitzender Schedl erwiderte, daß die Genossenschaft in dem erwähnten Memorandum auch gegen die Gebarung der genannten Gesellschaft Stellung genommen habe, welche auf Kosten der Allgemeinheit Millionengewinne in dieser schweren Zeit erzielt habe. Die Genossenschaft müsse sich entschieden gegen die der Gesellschaft eingeräumte Monopolstellung des Vieheinkaufes in einzelnen Kronländern aussprechen, weil hiedurch in letzter Zeit diese Kronländer für den freien Verkehr nicht in Betracht kommen.

Genossenschaftsmitglied Jedek beantragt, ausdrücklich festzustellen, daß die Genossenschaft der Fleischhauer mit den Riesen

gewinnen der Viehverwertungsgesellschaft in keinerlei Weise in Verbindung zu bringen sei.

Die Stellungnahme der Genossenschaft in Angelegenheit der Viehverwertungsgesellschaft und der Antrag Jedek werden unter lebhafter Zustimmung genehmigt.

Nach fast vierstündiger Dauer schloß Vorsitzender Schedl mit Worten des Dankes die Versammlung, sprach den Wunsch aus, daß die berechtigten Forderungen der Fleischhauer erfüllt werden, wodurch sowohl dem Gewerbe als auch den Konsumenten das Durchhalten erleichtert werde und versicherte die Mitglieder der Genossenschaft, daß die Leitung bestrebt sein werde, auch unter den gegenwärtigen schwierigen Verhältnissen die Interessen der Fleischhauer nach Möglichkeit zu vertreten.